

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 5 (1978)  
**Heft:** 3: Einsiedeln, 56. Auslandschweizertagung

**Anhang:** [Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Emmentaler Bauernhaus bei Frittenbach

Entnommen dem Bildband «Bernerland», Verlag Buri Druck AG, Bern

## *Glühender Torf*

Glühender Torf  
 Uralte und doch junge Erde,  
 du dunkles Rätsel dunkler Zeit,  
 nun glühst Du warm in meinem Herde  
 und machst des Träumens Lande weit:  
 Ich sehe fernhin weite Wälder,  
 unendlich weit, unendlich grün,  
 ich sehe fernhin wilde Felder  
 in augenfremder Buntheit blühen.

Ich sehe Sumpf und Niederungen,  
 Gesträuch und Beeren grell und prall  
 und in geengten Waldlichtungen  
 vermodernd des Geästs Zerfall ...

Und so gibt mir die dunkle Erde  
 in blauer Glut ihr Rätsel preis,  
 und sachte wie die Glut im Herde  
 erlicht mein Traum, ganz sacht, ganz leis.

*(Erwin Schneiter, Gedicht entnommen  
 dem Bändchen «An stillen Ufern»,  
 Francke Verlag Bern)*

### Liebe Landsleute

In den vergangenen Monaten war das Vereinsleben in den verschiedenen Bundesländern sehr lebhaft und so freut es mich besonders, dass ich für die erste «Schweizer Revue», die ich in Bern zusammenstelle, sehr viele Beiträge erhalten habe. Sie, liebe Freunde in ganz Österreich, werden mich bestimmt auch für die kommenden Ausgaben nicht vergessen. Ein Sommer, der nicht unbedingt

seinen Namen verdient, ist zu Ende gegangen; die Erwachsenen und die Kinder haben sich nach den langen Urlaubswochen wieder ins Alltagsleben einfügen müssen, sicher aber werden von Zeit zu Zeit Erinnerungen an das Ferienleben wach, spätestens dann, wenn Fotos eingeklebt und Dias vorgeführt werden!

Der Schweizer Lyriker Erwin Schneiter (1917) hat diese Gedanken in Verse geschmiedet und ich könnte mir gut vorstellen, dass

er dabei am Feuer in einem so gemütlich-behägigen Bernerhaus sass, wie auf der Vorderseite abgebildet. Erwin Schneiter gehört zu den bedeutendsten schweizerischen Lyrikern der Gegenwart. Er veröffentlichte mehrere Gedichtbände und erhielt verschiedene Preise und Ehrengaben.

Liebe Landsleute, ich sage Ihnen auf Wiederhören und verbleibe mit herzlichen Grüßen

*Ihre Annemarie Bärlocher*

# Die Schweiz in Österreich

## Schweizer Gesellschaft Wien Sechseläuten-Abend

Es war eine sehr bunte Schar, die sich am Abend des 18. April auf das Warenhaus Gerngross zu bewegte. Mancher Passant mag sich verwundert die Augen gerieben und sich um Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte zurückversetzt gefühlt haben. Doch die Mitglieder des Schweizer Vereins wussten genau was los war: Herr und Frau Bärlocher wünschten sich zu ihrem Abschied ein fröhliches Fest; und was lag näher, als im Rahmen der Serie «Heiteres und Besinnliches aus unsern Kantonen» ein Zürcher Sechseläuten-Fest zu organisieren, das genau einen Tag zuvor in Zürich gefeiert worden war?

Es war erstaunlich, wieviel Mühe sich die Anwesenden jeglichen Alters gegeben hatten, um im stilgerechten Kostüm erscheinen zu können.

Da stehe ich nun im Restaurant Gerngross, ich, der Sechseläuten-Böögg; mein Standort ist sonst die Wiese des Sechseläuten-Platzes in Zürich in der Nähe des Sees, über mir der freie Himmel. Doch auch hier flattern festliche Fahnen in blau und weiss. Ein bisschen wehmütig lausche ich den Zürcher Betzeitglocken ab Grammoplatte. Auch hier umkreisen mich die fröhlich gelaunten Zünfter zu den Klängen des Sechseläutenmarsches. Es gibt viel Blumen; es gibt echten Zürcher Zunftwein und echtes Zürcher Geschnetzelt

und es gibt viel Stimmung, grad wie zu Hause am See.

Nur einmal wird es etwas stiller, als der Brief vom ehemaligen Zürcher Bundesrat Brugger verlesen wird und Herr Stricker einige Abschiedsworte an die scheidenden Herrn und Frau Bärlocher richtet, die nach vielen Jahren Aufenthalt in Wien zurück nach Bern ziehen. Diese beiden haben auch diesen Abend mit Enthusiasmus organisiert und dazu etliche Spender begeistern können: die Firma Gerngross, die das Restaurant und den Dekorateur zur Verfügung stellte und Frau Weber, die dem Koch Anweisung zum echten Zürcher Geschnetzelten gab; Herrn Favre, Generaldirektor der Versicherung «Zürich-Kosmos», der die 100 Blumensträusschen, die 40 Flaschen Zürcher Zunftwein und einen namhaften Betrag stiftete; den Stadtpräsidenten von Zürich, Dr. S. Widmer, der jedem Anwesenden ein interessantes Buch überreichen liess, die Swissair, die die feinen Kirschtorten aus ihrer eigenen Konditorei in Zürich-Kloten herflog und die Spender von etlichen Preisen wie Verkehrsverein, Nebenspalter, Confiserie Sprüngli usw.

Ich bin mit dem Abend sehr zufrieden; ich weiss nun, dass auch im Ausland alte Schweizer Bräuche gepflegt werden; jetzt muss ich dem Frühling Platz machen und mich verziehen. Angezündet wie mein Genosse in Zürich werde ich ja nicht.  
*Der Böögg.*

---

An die Schweizer Gesellschaft  
Neuer Markt 4  
A-1010 Wien

Sehr geehrter Herr Präsident!  
Liebe Schweizerinnen  
und Schweizer in Wien!

Ich habe vernommen, dass Sie am 18. April ein Sechseläuten en miniature organisieren. Da ich letztes Jahr das Privileg hatte, unter Ihnen weilen zu dürfen und mir diese Begegnung in bester Erinnerung geblieben ist, gestatte ich mir, Ihnen als Zürcher meine besten Grüsse und Wünsche zu übermitteln. Ich selber bin am 17. April Ehrengast der Zunft zur Kämbel am richtigen Sechseläuten und werde nicht verfehlen, in meiner Ansprache auf Ihren Anlass aufmerksam zu machen. Ihre glänzende Idee wird ohne Zweifel mit einer gebührenden Beifallskundgebung für unsere Landsleute in Wien bedacht werden.

Ich benütze die Gelegenheit, um Ihnen für Ihr Wirken im nachbarlichen Ausland herzlich zu danken und Ihnen Erfolg und hohe persönliche Befriedigung zu wünschen. Ich hoffe, Ihr Sechseläuten werde zu einem gefreuten Anlass, der geeignet ist, das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter Ihnen und die Verbundenheit mit der Heimat zu stärken.

Mit herzlichen Grüssen verbleibe ich

*Ihr Ernst Brugger*

---

## Hoher Besuch in unserm Klublokal

Herr Bundesrat Pierre Aubert traf sich am 30. Mai in unsern Räumen mit verschiedenen Vertretern der Schweizer Kolonie in Wien, der Wissenschaft und Kunst, von Handel und Wirtschaft und Mitgliedern des Präsidiums und Di-

rektoriums der Schweizerischen Handelskammer.

Präsident Stricker wies in seiner Begrüssung darauf hin, dass zum ersten Mal ein Vertreter der Landesregierung in Bern den Wunsch geäussert habe, die Kolonie persönlich kennen zu lernen. Er machte den hohen Gast aufmerk-

sam auf die Verbundenheit der Landsleute mit der alten Heimat – die man gerne mit besserer Stimmbeteiligung bekunden möchte –, aber auch auf Sorgen und Nöte, die etliche von ihnen zu ertragen haben, vor allem was die Stellensuche von Jugendlichen betrifft.

### Ein aktueller Vortrag

Eine Veranstaltung besonderer Art fand am 13. Juni 1978 im Klublokal der Schweizer Gesellschaft in Wien statt. Besonders nicht deshalb, weil die Bratwürste länger oder die Spässe heiterer gewesen wären als üblich, sondern weil es sich gezeigt hat, dass auch ein etwas anspruchsvolleres Programm durchaus ein Erfolg sein kann. Unser Landsmann Dr. Rudolf Rometsch, seit 1969 als Generalinspektor bei der hiesigen Internationalen Atomenergie-Agentur tätig, sprach über das Thema «Das Risiko der Kernenergie, Vergleich mit anderen Technologien und Betrachtungen zu Sonderproblemen».

Dass die durch Lichtbilder ergänzten Ausführungen von Herrn Rometsch, aufgrund der umfassenden Kenntnisse des Referenten sowie der Aktualität des Themas, auf grosses Interesse stiessen, ist nicht weiter verwunderlich. Erfreulich ist jedoch die Tatsache, dass sich im Anschluss daran eine animierte und interessante Fragestunde ergab, welche die eher bescheidene Zahl der Teilnehmer mehr als kompensierte. Jedenfalls ist dadurch der Beweis erbracht worden, dass in der heute so umstrittenen und emotionsgeladenen Frage der Kernenergie die Zwiesprache zwischen einem Fachmann und interessierten Laien möglich und sogar fruchtbar ist,

vorausgesetzt dass einerseits der Fachmann offen, ehrlich und verständlich spricht und dass andererseits die Zuhörer und Diskussionsteilnehmer nicht im negativen Sinne voreingenommen sind. Damit ist jedenfalls ein sehr gutes Beispiel gegeben worden. Einen etwas traurigen Aspekt hatte die Veranstaltung insofern, als sie zugleich einen Abschied darstellte. Herr Dr. Rometsch verlässt die IAEA und Wien nach neunjähriger erfolgreicher Tätigkeit, um sich in der Heimat neuen wichtigen Aufgaben auf demselben Gebiet zu widmen. Wir wünschen ihm und seiner Familie von Herzen alles Gute.

*Johannes Manz*

## Mitteilungen der Schweizer Vereine

### Bregenz

#### Generalversammlung

Laut Präsenzliste nahmen 60 Mitglieder und 30 Gäste an der Generalversammlung teil, die einer langjährigen Tradition folgend im Burgrestaurant auf dem Gebhardsberg stattfand.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident die Anlässe des abgelaufenen Vereinsjahres – Besuch bei der Maggi und Swissair – Reise ins Wallis – Nikolausfeier – Diavortrag und Racletteparty. Die wenigen, aber interessanten Veranstaltungen waren alle gut frequentiert.

Die Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl aller Mandatsinhaber.

Unter dem Traktandum Allfälliges erläuterte Herr Konsul Schmid die Vorgangsweise zur Ausübung der politischen Rechte, die ja für uns Grenzanwohner verhältnismässig leicht auszuüben sind. Auch brachte er den Solidaritätsfonds in Erinnerung und ermunterte die Versammlungsteilnehmer zum Beitritt.

Der Obmann der Hilfskasse, Herr Hubert Gähwiler, gab der Versammlung einen kurzen Überblick über die Tätigkeit dieser Institution. *XB*

#### Diavortrag – Racletteparty

Am 24. Februar fanden sich über 80 Vereinsmitglieder und Angehörige des Schweizervereins Bregenz in der Kantine der Firma Schoeller, Bregenz ein. Herr Konsul Schmid führte uns in einem Diavortrag quer durch die USA, vom Atlantic bis zum Pacific. Die guten Bilder und der Kommentar wurden von den Anwesenden mit Interesse entgegen genommen.

Anschliessend gab es Raclette, das von drei Kommissionsmitgliedern zubereitet wurde. Der Abend, der ein Versuch war, fand allgemein Anklang und es wurde vielfach der Wunsch geäussert, ihn zu wiederholen. *XB*

#### 64 Punkte im 64. Rang

Wäre die Letztplazierte am Kegelabend vom 21. April, in der «Sonne» in Rankweil, auch noch 64 Jahre alt gewesen, wäre der

Zufall noch perfekter gewesen. Leider hat sie aber dem Berichterstatter diese Freude nicht gemacht, sie ist älter. Wie alt sie ist und wie sie heisst sei hier diskret verschwiegen.

Der Kegelabend war ein grosser Erfolg, alt und jung versuchte mit mehr oder weniger Glück «Alle Neune» umzuwerfen und es herrschte eine Bombenstimmung. Die über Erwarten hohe Teilnehmerzahl erlaubte jedem Konkurrenten nur 20 Würfe.

Dass nebst Profis reine Amateure und Dilettanten am Werke waren, zeigt ein Blick auf die erreichten Punktzahlen. Zwischen 292 und 64 Holz ist doch ein beträchtlicher Unterschied, aber Teilnahme kommt vor Rang.

#### «Schweizer Revue»

Redaktorin der Lokalseiten:  
Frau Annemarie Bärlocher  
Frohbergweg 11  
CH-3012 Bern

Redaktionsschluss für Nr. 4:  
**13. Oktober 1978**

1. Bamberger Albert jun., Rankweil 292 Holz
2. Kühne Friedolin, Hard 257 Holz
3. Mauch Hans, Bregenz 248 Holz
4. Kevenhörster Hans-Jörg, Feldkirch 240 Holz
5. Maissen Otto, Rankweil 225 Holz

16 Teilnehmer wurden mit Naturalpreisen bedacht.  
Ein besonderer Dank sei dem Einmannrechnungsbüro Alois Lins, gesagt, das uns die Rangliste unter Einsatz modernster Elektronik in kürzester Zeit erstellte. XB

### **Jahresversammlung der Hilfskasse für die Schweizer in Tirol und Vorarlberg**

Bei unserem Landsmann Hans Gross, im Gasthaus «Leni», Gurtis, hoch über dem Walgau, wurden am 10. Juni die Traktanden der Hilfskasse für Schweizer in Tirol und Vorarlberg abgewickelt. In seinem Jahresbericht konnte der Obmann, Herr Hubert Gähwiler, feststellen, dass alle an die Hilfskasse herangetragenen Unterstützungsgesuche positiv erledigt werden konnten. Der Spendenaufruf vom September 1977 an unsere Landsleute erbrachte wiederum ein erfreuliches Ergebnis, sodass der Kassier, Herr Hans Dürig, eine ausgeglichene Rechnung vorlegen konnte. Zur Jahresrechnung hatte der Vize-Obmann, Herr Adolf Sutter, wiederum eine minutiöse Analyse erstellt. Herr Konsul Schmid erläuterte den Versammlungsteilnehmern die durch das Sozialabkommen zwischen der Schweiz und Österreich gegebene neue Situation, demnach ist nun Österreich auch für uns Schweizer, die wir hier unseren Wohnsitz haben, zur Fürsorgeleistung verpflichtet. Nach kurzer Versammlungsdauer konnte der Obmann mit einem Dank an das Konsulat, die Fürsorger und die Mitarbeiter die Jahresversammlung schliessen. Ein besonderer Dank galt dem scheidenden Kassier, Hans Dürig, der

infolge Versetzung nach Ottawa seine Funktion zurücklegen musste.

An dieser Stelle möchte der Berichterstatter dem Obmann, Hubert Gähwiler, seinen Einsatz für die in Not geratenen Landsleute herzlich verdanken.

Die Jahresversammlung hat einstimmig beschlossen, in Zukunft nur noch alle zwei Jahre zu tagen. XB

### **Bundesfeier und Vereinsschiessen**

Der Einladung zum Vereinsschiessen und zur Bundesfeier waren 120 Landsleute gefolgt. Ab Mittag wurde im Stand der Schützengilde Hard hart um den von Herrn Konsul Schmid gestifteten Ehrenpreis, eine Walliserkanne, gekämpft.

Die Rangliste zeigte nach Abschluss des spannenden Wettkampfs nachfolgende Spitzenresultate:

- |                      |            |
|----------------------|------------|
| 1. Florian Kühne     | 144 Punkte |
| 2. Bruno Nyffenegger | 143 Punkte |
| 3. Josef Vetter      | 142 Punkte |
| 4. Ivo Bechtiger     | 142 Punkte |
| 5. Paul Hagenbucher  | 142 Punkte |

Der Schützengilde Hard sei an dieser Stelle für die Betreuung und mustergültige Organisation aufrichtig Dank gesagt.

Zur anschliessenden, in einfachem Rahmen abgehaltenen Bundesfeier war auch der Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Herbert Kessler, an der Spitze einer Delegation prominenter Gäste erschienen.

Nach Verlesung des Bundesbriefes von 1291 durch Herrn Kurt Anrig, hielt Herr Konsul Schmid eine markante Ansprache und verlas die Botschaft des Bundespräsidenten an die Auslandschweizer. Mit dem Schweizerpsalm und der Vorarlberger Landeshymne schloss der offizielle Teil.

Musik und Tanz hielt einen kleinen Teil der Landsleute bis gegen Mitternacht beisammen. Den Herren Ernst und Daniel Jenny darf an

dieser Stelle besonders gedankt werden für die Organisation und die Installation der Lautsprecheranlage.

## **Schweizer-Verein Oberösterreich**

### **Rundschreiben**

*Sehr geehrte Damen und Herren!*  
Unser Ehrenmitglied, Frau Marly Weinlich, hat wegen fortgeschrittenen Alters um Entlastung von den Sekretariatsarbeiten für unseren Verein gebeten. Wir kommen diesem Wunsch mit dem herzlichsten Dank für jahrzehntelange treue Besorgung der Vereinsgeschäfte hiermit nach und teilen Ihnen mit, dass wir ab heute den Sitz unseres Vereines an folgende Adresse verlegt haben:

Schweizer-Verein Oberösterreich  
Leonfeldnerstrasse 48/1  
A-4020 Linz-Urfahr  
Tel.-Nr. 0732 32 74 54

Unter genannter Telefonnummer meldet sich Frau Grück, die Vizepräsidentin unseres Vereines, die sich in dankenswerter Weise bereit erklärte, anstelle von Frau Weinlich diese neuen Agenden mitzuübernehmen.

*Schweizer-Verein Oberösterreich  
Dr. Lardelli, Präsident*

### **Bundesfeier**

Die diesjährige *Bundesfeier* ist dank der sorgfältigen Vorbereitung durch unsere Vizepräsidentin, Frau Heidi Grück, und mit tatkräftiger Unterstützung seitens ihrer gesamten Familie besonders gut gelungen. Bei hochsommerlichem Wetter versammelten sich trotz Ferienabwesenheit vieler Mitglieder gut ein halbes Hundert Schweizer am Sonntag, 30. Juli zu einem gemütlichen Gartenfest im Linzer Werksgelände der Firma Nestlé. Unter den Fahnen der Schweiz und ihrer 25 Kantone und vielen Lampions sass man im

Freien, hörte eine Ansprache von Konsul Dr. Lardelli zum speziellen Anlass, vernahm den Text des Bundesbriefes von 1291 und der Grussbotschaft des Bundespräsidenten an die Schweizer im Ausland, sang mit viel Schwung «Von fern sei herzlich gegrüsst» und mit weniger Geschick, dafür aber von den Sitzen erhoben, nach der auch so problematischen Melodie den Schweizer Psalm, der mindestens so revisionsbedürftig wäre wie unsere althehrwürdige Bundesverfassung.

Nachdem also der Heimat auf bewährte Weise zu ihrem Geburtstag gehuldigt worden war, erfreute sich alles an köstlichen Speisen und Getränken, grosszügig offeriert durch Herrn Favre, Generaldirektor der «Zürich-Kosmos-Versicherung» und vorbereitet nach besten Schweizer Hausfrauenrezepten. Die Swissair, die seit November des vergangenen Jahres auch in Linz zu Hause ist, spendete dazu taufische luftfrachtbeförderte Zuger Kirschtorten, und alles mundete bei Schweizer- und Mühlviertler Volksmusik doppelt so gut.

Den Spendern sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt und jenen Mitgliedern, die nicht dabei waren, sei gesagt, was eine betagte Schweizerin und treue Besucherin unserer Anlässe spontan äusserte: «Es war die schönste aller Bundesfeiern im Schweizer-Verein Oberösterreich!»

### **Vorschau auf das kommende Veranstaltungsprogramm**

Im zweiten Halbjahr 1978 finden folgende Zusammenkünfte (jeweils ab 17 Uhr) in der Werkkantine der Firma Nestlé, Franckstrasse 2, 4020 Linz, statt, zu denen wir alle in Oberösterreich lebenden Landsleute, auch wenn sie unserem Verein noch nicht angehören, sehr herzlich einladen:

*Freitag, 13. Oktober:*

Kleines Winzerfest mit Vorführung

des Filmes über die «Fête des Vignerons» vom Sommer 1977 in Vevey

*Freitag, 10. November:*

«Die Schweiz reicht Hilfsbedürftigen in Oberösterreich die Hände» – Dia-Vortrag von Herrn Roland Magnin, Leiter des Heilsarmee-Heimes in Linz

*Sonntag, 10. Dezember:*

Am Nachmittag findet unsere traditionelle Adventfeier, zu der noch gesondert eingeladen wird, sobald uns das Lokal bekannt ist, statt. (Dieses kann auch bei Frau Grück unter Tel.: Linz 327454 erfragt werden.)

### **Delegiertenversammlung Salzburg**

Am 27. Mai fanden sich in Salzburg die Delegierten der Schweizervereine ganz Österreichs und Liechtensteins zu einer Arbeitssitzung zusammen. Aufgeworfene Fragen wurden gründlich durchberaten und den anwesenden offiziellen Vertretern aus Bern vorgebracht. Lösen konnten auch sie im Augenblick die Probleme nicht, doch nahmen sie sie zur Kenntnis mit dem Versprechen, die Angelegenheiten gründlich durchzudenken.

Sehr beeindruckt haben mich Klagen von besorgten Familienvätern, deren Kinder in Österreich aufgewachsen sind und hier auch ihre berufliche Ausbildung erhalten haben. Als Schweizerbürger(innen) fällt es ihnen schwer, eine passende Stelle in Österreich zu finden. Weichen sie dann in ihr angestammtes Heimatland aus, entsteht eine weitere Schwierigkeit: Sie haben ein ausländisches Diplom und finden daher wiederum kaum eine Stelle (Herr Bechtiger vom Schweizerverein Bregenz weiss davon ein Lied zu singen). So bleibt ihnen nur noch *ein* Ausweg offen: die österreichische Staatsbürgerschaft anzunehmen.

Gesprochen wurde u.a. auch von einer Identitätskarte für Ausland-



schweizer, um nicht dauernd den Pass mit sich herumtragen zu müssen; vom Stimmrecht der Auslandschweizer, von dem leider noch zu wenig Gebrauch gemacht werden kann und dessen Ausübung erleichtert werden sollte und über den Solidaritätsfonds der Auslandschweizer und dessen vorteilhaften Sparmöglichkeiten. Am Nachmittag machten wir eine interessante Fahrt durch Salzburg und dessen nähere Umgebung, wobei wir in launiger Form, vom Führer vorgetragen, viel Neues und bisher Unbekanntes über die Stadt und ihre Geschichte (Geschichtlein!) vernahmen.

Am Abend trafen wir uns mit den Mitgliedern des Schweizervereins Helvetia zu einem gemütlichen Abend im schön gelegenen Ausflugsrestaurant Gmachl in Bergheim bei Salzburg.

Nach den sehr interessanten und frohen Stunden im Kreise der Landsleute durchforschte ich am Sonntagmorgen die Stadt an der Salzach auf meine eigene Weise. Alle die Sehenswürdigkeiten kannte ich schon von frühern Besuchen. Dieses Mal durchstreifte ich den wildbewachsenen Mönchsberg, während von unten eine Glocke nach der andern, feierlich oder fröhlich, zum Gottesdienst rief. Und da stiess ich auf eine versteckte Tafel mit der Inschrift eines Ausspruchs des bekannten Naturforschers Alexander von Humboldt: «Die schönsten Gegenden sind um Salzburg, Neapel und Konstantinopel.»

A. B.